

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Naturwissenschaftlicher Anzeiger der Allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die Gesamten Naturwissenschaften**

Band (Jahr): **2 (1818)**

Heft 1

PDF erstellt am: **06.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# NATURWISSENSCHAFTLICHER ANZEIGER

der allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die gesammten  
Naturwissenschaften.

Den 1. July

No. 1.

1818.

*Beschreibung eines monströsen Kindes, welches den 24ten December 1816 dem anatomischen Theater in Bern übergeben wurde; von Dr. A. C. Mayer, Professor daselbst.*

Diese Monstrosität bestand in einer grossen Geschwulst, welche sich zwischen den untern Extremitäten des Kindes befand. Das Kind wurde im Canton Bern geboren, war weiblichen Geschlechtes, 18  $\frac{1}{2}$  Rheinländische Zolle lang, und starb einen Tag nach der Geburt. Das Kind ist vollkommen entwickelt, hat beträchtliche Kopfhare; die vordere Fontanelle ist nicht sehr gross, und die kleine kaum merklich. Die Nabelschnur ist wie gewöhnlich unterbunden worden. An den Fingern und Zehen sind die Nägel von ziemlicher Consistenz. Der Brustkasten ist für ein weibliches neugeborenes Kind beträchtlich ausgedehnt. Seine grösste Circumferenz beträgt 11 Rheinländische Zoll. Der Unterleib hat seinen natürlichen Umfang; die äusseren Genitalien sind regelmässig gebildet. Unterhalb denselben und etwas seitwärts erscheint der After, welcher ganz offen steht. Zwischen den untern Extremitäten von der Schaambeinsvereinigung, dem Gesäls und den Steifsbeinen an, befindet sich eine Geschwulst, welche fast bis zu den Knöcheln der Füsse hinab reicht. Ihre grösste Breite beträgt 5 Zoll 2 Linien; ihre grösste Länge 5 Zoll. An ihrer vordern Fläche mehr nach der rechten Seite hin, bemerkt man die Oeffnung der Genitalien und den After. Diese Geschwulst besteht aus 2 Abtheilungen, wovon der obere grössere Theil von der äussern Haut überkleidet ist. Dieser Theil hat nach unten und links eine kreisrunde Oeffnung von der Grösse eines neuen

Thalers, aus welcher ein rother Blutschwamm, der nicht mehr von der Lederhaut, wohl aber von einer eigenthümlichen feinen Haut überzogen ist, hervorragt. Er zeigt noch mehrere kleine Auswüchse, blutet etwas und ist am Rande jener kreisrunden Oeffnung noch an einer Stelle, vermittelst seiner äussern Haut angewachsen; an der übrigen grössern Stelle aber davon los getrennt. Ein Theil dieser runden Oeffnung fühlt sich hart an und scheint aus knöchernen Theilen gebildet zu seyn. Die Symphysis ossium pubis ist geschlossen; die Fortsätze der Lendenwirbel und das natürlich noch offene Kreuzbein sind deutlich zu fühlen. Die Oberschenkel sind beweglich in ihrer Artikulation. Die mit der äussern Haut überkleidete Geschwulst hat unter dem rechten Oberschenkel eine kleine kugelförmige Anschwellung, in welcher eine fluktuirende Flüssigkeit sich befindet. Die linke grössere Anschwellung fühlt sich an einigen Stellen, besonders an der hintern Seite weich an; an andern, besonders in der Mitte, fühlt man harte ungleiche Körper von beträchtlicher Grösse.

Die Unterleibs-Höhle ward durch einen halbkreisförmigen Schnitt, welcher an der vordern obern Gräte des Darmbeins anfängt, quer über die Lendenwirbel-Gegend weg geht, und zu dem Darmbein der andern Seite hinab steigt, geöffnet. Die Eingeweide in der Unterleibs-Höhle zeigen nichts regelwidriges, rücksichtlich ihrer Lage und ihrem äussern Ansehen. In der Beckenhöhle hat der Mastdarm, die Gebärmutter, die Eyerstöcke, Muttertrompeten und die Harnblase ihre natürliche Lage; wenn man den Finger zwischen der Gebärmutter und dem Mastdarm hinab bringt, so ist man im Stande, bis gegen die Mitte der Geschwulst einzudringen,